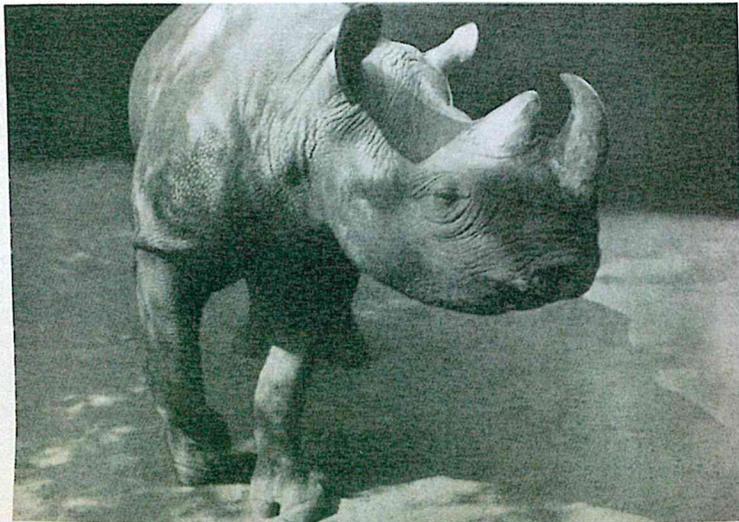


## Zum Verbleib des 1926 in den Zoo gekommenen Spitzmaulnashorns Stamper

Laut dem Artikel „Rhinos on tour – Nashörner im Erlebnis-Zoo Hannover“ von Klaus Müller-Schilling (ZOOFREUND 174) soll der junge Spitzmaulnashornbulle Stamper noch im Jahr seiner Ankunft wieder verkauft worden sein. Das erscheint verwunderlich, da der Magistrat der Stadt Hannover extra eine Summe von 30.000 Mark für den Import des Nashorns, das man als besonderes Zugstück im Zoo präsentieren wollte, durch die Fa. Ruhe bewilligt hatte und Stamper erst im Dezember 1926 eintraf, wie in „Ein Garten für Menschen und Tiere – 125 Jahre Zoo Hannover“ von Lothar Dittrich & Annelore Rieke-Müller (1990) auf S. 105 zu lesen ist.

Teils als „Beifang“ meiner Recherche über das Breitmaulnashorn Gus (siehe ZOOFREUND 168), teils per Zufall fand ich in den vergangenen Jahren weit verstreutes Quellenmaterial, nach dem eine Haltung Stampers in Hannover bis 1935 wahrscheinlich ist - falls es nicht nacheinander mehr als ein Nashorn gleichen Namens im Zoo gab. Allerdings wurde der Bulle nach der 1931 erfolgten Übernahme des hannoverschen Zoos und seines Tierbestandes durch die Fa. Ruhe mindestens zwei Mal über die Sommersaison als besonderes Schautier an andere Zoos vermietet, so dass er nicht durchgängig im Zoo Hannover weilte.



Junges afrikanisches Nashorn (Doppel-Nashorn)  
Ost-Afrika (Aus dem Zoologischen Garten Hannover)

Spitzmaulnashorn 1929 Zoo Hannover



Stamper in der Historienausstellung im Zoo Kopenhagen 2009

Foto: Michael Mettler

Die schon vor 1931 enge Verbindung zwischen dem Zoo und der Fa. Ruhe legt dann auch Deutungsmöglichkeiten nahe, warum Stamper gleich zu Beginn nach einem Kurzaufenthalt den Zoo wieder verlassen haben könnte - dann aber nicht als Verkauf, sondern nur als vorübergehende Einstellung. Möglicherweise wollte man den kostbaren Frischimport (laut Dittrich & Rieke-Müller, s. 107, das seinerzeit einzige Spitzmaulnashorn in Europa) wegen des Winters noch im Alfelder Stammsitz der Fa. Ruhe und mit den dortigen erfahrenen Pflegern eingewöhnen. Könnten auch noch nicht fertiggestellte Umbauarbeiten zur Haltung des neuen Pfleglings eine Rolle gespielt haben? Immerhin hatte das bereits mehrfach umgebaute und erweiterte Elefanten- bzw. Dickhäuterhaus von 1880/81 bis

dahin zwar Elefanten, Flusspferde und Tapire beherbergt (die auch alle weiterhin dort gehalten wurden), aber offenbar noch nie ein Nashorn.

*Nun zu den erwähnten Quellen:*

1927 erschien das Buch „Unser Zoo“, in dem Dr. E. Schüz einen Rundgang durch den Zoologischen Garten Hannover im Stil eines Zooführers beschreibt. Für das „Haus der Dickhäuter“ erwähnt er dort: „Einen besonders wertvollen Besitz hat der Zoo in Gestalt eines afrikanischen Nashorns“ – leider ohne weitere Angaben zum Individuum und ohne Foto.

Im Bildband „Aus Zoologischen Gärten“ von Paul Wolff (aus der Reihe „Die blauen Bücher“) findet sich ein Foto „Junges afrikanisches Nashorn (Doppelnashorn), Ost-Afrika“ aus dem Zoologischen Garten Hannover; laut Vorwort sind alle Aufnahmen des Buches 1929 entstanden. Ich habe keine Erfahrung bei der Alterseinschätzung von Nashörnern, aber verglichen mit dem 1992er Foto der 1989 geborenen Sany im ZOOFREUND-Artikel in Heft 174 könnte das Bild von 1929 durchaus einen dann rund vierjährigen Stamper zeigen.

Dass 1929 ein Spitzmaulnashorn im Zoo zu sehen war, listet nach Angaben eines Besuchers auch Richard J. Reynolds in seiner 1962 erschienenen Übersicht „The Black Rhinoceros *Diceros bicornis* in Captivity“ (International Zoo Yearbook, Vol. 4) auf.

Am 15. Mai 1933 gelangte laut Reynolds ein adultes, aus Rhodesien stammendes Spitzmaulnashorn über die Fa. Ruhe in den Kopenhagener Zoo. Der Autor vermutete eine Leihgabe für den Sommer. Eine Bestätigung dafür fand ich zufällig bei einem Besuch in Kopenhagen 2009, als ich in einer Historienausstellung im dortigen alten Elefantenhaus eine Schautafel über ein Spitzmaulnashorn mit Namen Stamper entdeckte. Zwar zeigt das Rhino auf den beiden dortigen Fotos ein anders geformtes Vorderhorn als das auf dem Bild von 1929 (ähnelt darin allerdings dem Tier auf dem undatierten Foto auf S. 106 der Hannover-Chronik „Ein Garten für Menschen und Tiere“ von Dittrich & Rieke-Müller), aber das kann natürlich auch das Resultat einer haltungsbedingten Veränderung (z. B. veränderten Abschleißmöglichkeiten an senkrechten oder waagrechten Einfriedungselementen) gewesen sein. Laut Text der Schautafel hatte der Kopenhagener Zoo Stamper von einem deutschen Tierhändler gemietet und während des Sommers 1933 ausgestellt, bis er im Oktober in den Zoo Hannover zurückkehrte.

In einem hannoverschen Zooführer, der - nach seinem Inhalt zu urteilen - 1934/35 erschienen sein muss, heißt es über das Elefantenhaus: „Ein besonders wertvoller Insasse ist das große afrikanische Doppelnashorn, das mit seiner imposanten Körpergestalt wie ein Überrest aus einer längst versunkenen Erdperiode anmutet. Die anderen Bewohner wechseln oft, wie das bei einem Tierhandelsgeschäft natürlich ist...“ Somit war das besagte Nashorn offenbar ein Dauergast.

In seinem Buch „Exotische Freunde im Zoo“ (1949) schrieb Heini Hediger, damals noch Zoodirektor in Basel: „...bis das erste Doppelnashorn

in die Schweiz kam: Am 10. Mai 1935 traf es - von Hannover kommend - im Basler Zoologischen Garten ein, wo es während einiger Wochen ein Gastspiel gab. Dann musste es weiterreisen nach Genf, starb jedoch unterwegs...“. Leider ebenfalls ohne Nennung von Namen, Alter und Geschlecht, dafür mit einem anderen Monat ist dieser Verbleib auch bei Reynolds (s.o.) zu finden: „An example came from Ruhe-Hannover for a special exhibit in Jul. 1935. It died en route from Basle to a new zoo in Geneva.“ Auch Dittrich & Rieke-Müller erwähnen in ihrer Chronik (s.o.) auf S. 124 einen Verleih Stampers ab Mai 1935 für den Sommer nach Basel und Genf, aber nicht, dass das Nashorn diese Tournee nicht überlebte (was die dort angegebene Quelle vermutlich nicht hergab).

## Einladung zur Zoohistorica 2015 nach Stuttgart

Die Zoofreunde Hannovers hatten an einem Wochenende im Mai 1990 zum ersten Mal ein Zoosammlertreffen im Zoologischen Garten Hannover organisiert, zusätzlich mit einem Besuch im Vogelpark Walsrode. Damit haben sie eine Tradition begründet, die sich am ersten Wochenende im September 2015 zum 26. Mal wiederholen wird! Aus einer ursprünglich eher deutschen Veranstaltung ist im Laufe der Jahre eine wahrlich europäische geworden, was sich seit 1998 in der Bezeichnung „Zoohistorica“ widerspiegelt. Aber ein Zoosammlertreffen ist sie geblieben – oder „zoo collectors' fair“ in der Sprache der mittlerweile recht vielen britischen Teilnehmer – mit einem im Wesentlichen gleich bleibenden Programm: geselliges Beisammensein am Freitagabend, Tauschbörse, Führungen und Abendprogramm mit Versteigerung am Sonnabend, und einem Ausflug mit Führungen zu einem zweiten Zoo in der gleichen Region am Sonntag. Viele Zoofreunde werden sich vielleicht noch an die zweite Einladung nach Hannover 1999 erinnern, mit dem Ausflug am Sonntag ins Wisentgehege Springe.

Der Direktor der Wilhelma hat alle Sammler von allem rund um die Tiergärtnerei jetzt nach Stuttgart eingeladen. Zum ersten Mal überhaupt wird die Zoohistorica in Baden-Württemberg stattfinden (von einem Sonntagsausflug von Landau aus nach Heidelberg 2010 abgesehen). Der Termin steht schon fest: **4. bis 6. September 2015.**

Über weitere Einzelheiten, z. B. über den Treffpunkt am Freitagabend, dem 4. 9., dem Ausflugsziel am Sonntag, dem 6. 9., und über die Höhe der Tagungsgebühr wird in einem ersten Rundbrief im Laufe des ersten Quartals 2015 berichtet. Wer Interesse hat und noch nicht auf dem Verteiler steht, wende sich bitte an Herman Reichenbach in Hamburg, der die diesjährige Zoohistorica organisieren wird. Zu erreichen ist er unter der E-Mail-Adresse [reichenbach.herman@guj.de](mailto:reichenbach.herman@guj.de) und telefonisch unter der Durchwahl (040) 3703 3058. Es wäre schön, wenn viele Hannoveraner wieder dabei wären!